Nr. 1222

Deine tiefe Seltsamkeit

Hochdeutsches Theaterstück

in 21 Szenen

für 1 Dame/Darstellerin* und 1 Herrn/Darsteller*

von Leni Bohrmann

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2022 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich
Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung
Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung
Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise
Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:
bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €
bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €
bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,
hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der geplante Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein.

Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Genehmigung vor Beginn der Aufführungen. Das dafür notwendige Rollenmaterial ist beim Theaterverlag Rieder zu erwerben.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen
Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 4,2%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweg der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gewährleistung
Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen
Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.
Online-Streitschlichtungsverfahren
Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungs-verfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter https://ec.europa.eu/consumers/odr eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz
Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstdatenschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

„Ich will nicht an dich denken. An uns. An damals.“ Aber der Film in Matildas Kopf hat bereits unaufhaltsam zu laufen begonnen. Erinnerungen an ihren Sandkastenfreund und Schauspielkollegen Alexander werden wach, an ihre einst enge Freundschaft. Schule, Theater AG, Schauspielstudium, Partys, die Träume von den großen Bühnen der Welt. Und Erinnerungen daran, wie diese Freundschaft langsam auseinanderging, an die Versuche, sie festzuhalten, ihn festzuhalten und sich dabei nicht selbst zu verlieren. Szenen wechseln sich ab, verschachteln sich ineinander, wiederholen sich. Was ist wirklich passiert und was nur in Matildas Fantasie?

Matilda sitzt in der Garderobe des Theaters, zwischen Einlass und Beginn der Vorstellung, und bereitet sich auf ihren Auftritt vor. Die Erinnerungen holen sie ein als sie erfährt, dass Alexander im Publikum sitzen wird. Wieso ist er hier? Sie haben sich Jahre nicht mehr gesehen. Werden sie sich begegnen? Was soll sie ihm sagen?

Eine Geschichte über eine Freundschaft, eine große platonische Liebe und über das Theater in all seinen Facetten. Die Thematik berufliche Suche und Freundschaft spricht besonders Jugendliche an. Die Resonanz bei der Uraufführung und den weiteren Aufführungen war durchweg positiv!

Die Autorin

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Besetzung:

Matilda

Alexander bzw. die Erinnerung an / Vorstellung von Alexander

In Rückblenden:

Matilda und Alexander als Kinder, als Jugendliche, als Erwachsene

Rollen, die von Matilda und Alexander gespielt werden:

Isabella Song

Oliver Moon

Frau und Mann

Bühnenbild: alle 21 Szenen eine Garderobe, Backstage.

Spieldauer: ca. 80 Minuten, Option für Pause nach Szene 10.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Szene 1

Matilda

(Matilda bereitet sich auf einen Auftritt vor. Sie zieht sich um, schminkt, frisiert sich, wärmt sich auf, sieht ins Skript, sieht auf die Uhr, wartet usw. Ihr Handy klingelt. Sie telefoniert.)

Matilda: *(lachend)* Rufst du aus dem Foyer an oder was? Komm doch einfach zu mir hinter die Bühne. … Was, ist es so voll? Meine Güte! … Ich weiß nicht, ob mich das nicht noch nervöser macht, aber okay, erzähl, wen hast du alles gesehen. … Ja, die von der Zeitung kenne ich, deren Kamera macht immer furchtbar laute Klick-Geräusche. Aber die Bilder sind ganz gut. Ist Simone da? … Cool! … Was, der ist auch da? War der überhaupt schon mal im Theater? Ist ja abgefahren. … Wer? … Bist du sicher? … Wie sieht er aus? … Jaja, ich verstehe schon. Aber es ist eigentlich unmöglich, dass er hier ist... Du, ich muss mich jetzt fertig machen. Wir sehen uns, viel Spaß!

(Sie macht sich weiter fertig, aber etwas beschäftigt sie. Es klopft an der Tür / klingelt. Sie geht an die Tür oder benutzt eine Gegensprechanlage.)

Szene 2

Matilda (Isabella Song), Alexander (Oliver Moon)

(Dialog: flirtend, sich abschätzend. Es ist unklar, was wahr und was gelogen ist.)

Oliver: Isabella Song?

Isabella: Ja.

Oliver: Oliver Moon.

Isabella: Ja! Kommen Sie rein.

Oliver: Ich muss mich für die Verspätung entschuldigen. Ein Lastwagen ist liegengeblieben und hat die Landstraße blockiert.

Isabella: Machen Sie sich keine Gedanken. Möchten Sie etwas trinken? Kaffee, Wasser, Wein?

Oliver: Wasser bitte.

Isabella: Setzen Sie sich.

Oliver: Sie haben ein schönes Haus. Sehr modern.

Isabella: Es ist das Haus meiner Tante, ich habe es geerbt. Ehrlich gesagt mag ich es nicht besonders. Es ist zu groß und zu leer. Wie ein Teller in einem edlen Restaurant, auf den in die Mitte ein Trüffel und ein Salatblatt gelegt werden.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darüber noch ein Spritzer Dressing. Aber hauptsächlich blanker Teller. Sieht hübsch aus, aber macht nicht satt, verstehen Sie.

Oliver: Ja.

Isabella: Ich werde das Haus verkaufen und mir etwas Eigenes suchen. Wohnen Sie in der Stadt oder auf dem Land?

Oliver: In der Stadt.

Isabella: Schrecklich laut, oder?

Oliver: Ich mag es, wie sich alles in ständiger Bewegung befindet. Wie in einem Uhrwerk. Nachts wird es ein wenig leiser, aber es hört nie ganz auf. Standen Sie schon mal nachts auf einer Dachterrasse und haben über das Häusermeer geblickt?

Isabella: Nein.

Oliver: Das würde Ihnen gefallen.

Isabella: Sie kennen mich nicht.

Oliver: Es war nur eine Einschätzung. Aber ich habe Recht, stimmts?

Isabella: Schon möglich. Haben Sie denn eine Dachterrasse oder möchten Sie mich nur beeindrucken?

Oliver: Ja.

Isabella: Welche Frage haben Sie gerade beantwortet?

Oliver: Beide.

(Pause.)

Isabella: Was machen Sie beruflich?

Oliver: Ich bin Physiotherapeut.

Isabella: Wirklich? Was sagt Ihnen meine Körperhaltung?

Oliver: Dass Sie viel sitzen und schnell unter Nackenschmerzen leiden.

Isabella: *(seufzt)* Das ist richtig. Ich sollte mir wieder Massagen verschreiben lassen. Bieten Sie das auch an?

Oliver: Kommt drauf an.

Isabella: Worauf?

(Oliver lächelt.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Isabella: Sie haben einen ungewöhnlichen Namen, Mister Moon.

Oliver: Sie heißen Song.

Isabella: Das stimmt. Zusammen hießen wir Moon-Song. Macht Sie das an?

Oliver: Ein bisschen.

Isabella: Leider werde ich nicht mehr lange Song heißen, sobald ich meiner Braut das Ja-Wort gegeben habe.

Oliver: Herzlichen Glückwunsch.

Isabella: Danke. Die Hochzeit findet in zwei Wochen statt.

Oliver: Sicherlich freuen Sie sich darauf.

Isabella: Oh ja. Drei Tage Champagner, Tanz und Musik in den Armen meiner zukünftigen Frau. Sie wird ein rotes Kleid tragen, das hat sie mir verraten. Sie wird umwerfend aussehen.

Oliver: Warum haben Sie mich eingeladen, Miss Song?

(Pause.)

Isabella: Ich möchte, dass Sie meine Verlobte beschatten. Während der Hochzeit und in den zwei Wochen zuvor. Ich möchte, dass Sie herausfinden, mit wem sie telefoniert, mit wem sie sich trifft, was sie in ihre Briefe schreibt.

Oliver: Und was, glauben Sie, könnte ich dabei finden?

Isabella: Das werden wir dann sehen.

Oliver: Sie wissen, dass das nicht ganz billig wird.

Isabella: Geld spielt keine Rolle.

Oliver: Was ist, wenn sie es erfährt?

Isabella: Man hat mir gesagt, Sie können sehr diskret sein.

(Oliver lächelt.)

Ich muss sicher sein. Wenn sie mir in die Augen sieht und Ja sagt, dann muss ich sicher sein.

Oliver: Haben Sie denn einen Grund zu der Annahme, dass Ihre Verlobte Sie hintergeht?

Isabella: Das geht Sie nichts an.

(Sie schiebt ihm eine Mappe zu.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Isabella: Hier drin dürfte alles stehen, was Sie benötigen. In dem Umschlag ist eine Anzahlung. Hinten sind Fotos.

(Er sieht sich die Unterlagen an.)

Isabella: Benötigen Sie noch etwas von mir?

Oliver: Ein rotes Kleid, haben Sie gesagt.

Isabella: Ja.

Oliver: Sie haben Recht. Sie wird umwerfend aussehen.

(Pause. Isabella beobachtet ihn.)

Das traditionelle weiße Brautkleid steht für Reinheit und sexuelle Unberührtheit. Im 20. Jahrhundert mussten schwangere Frauen in Schwarz vor den Traualtar treten. Aber sie heiratet in Rot. Sie feiert ihren Körper und das Leben. Und es ist ihr egal, was die Gäste dazu sagen könnten. Es ist ihr Tag.

Isabella: Unser Tag.

Oliver: Bestimmt wird sie ihre dünne goldene Kette dazu tragen, die sie letzten Sommer am Bahnhof gefunden hat. 'Die Kette hat einfach auf dem Bahnsteig gelegen. Ich habe sie aufgehoben und mich umgesehen, aber ich war alleine. Also habe ich sie angezogen. Jetzt gehört sie mir. So hat Sie es Ihnen erzählt, nicht wahr?

Isabella: Wie...?

Oliver: Das war gelogen. Die Kette war ein Geschenk. Und ein Symbol dafür, dass sie wieder frei sein wird. 'Dieses Festklammern macht mich krank', hat sie gesagt. 'Sie traut mir immer noch nicht. Ich möchte mich wieder unbeschwert fühlen, unabhängig.'

Isabella: Was sagen Sie da?

(Er bewegt sich langsam auf Isabella zu.)

Oliver: Sie ersticken sie! Sie schneiden ihr die Flügel ab und halten sie fest umklammert. Aber wissen Sie, wer ihr ihre Freiheit wiedergeben wird? Wer ihr die Liebe gibt, die sie wirklich verdient? *(er packt sie)*

Isabella: *(erschrocken)* Nein!

Oliver: Ich!

Isabella: Nein!

Oliver: Ich liebe sie und sie ist mein!

Matilda: Au!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Oliver: Mein!

Matilda: Aua, meine Finger!

Alexander: Was?

Matilda: Du packst meine Hand viel zu fest, Alex!

(Er lässt sie los.)

Alexander: Wie soll ich dich denn sonst packen? Das war doch so ausgemacht, dass ich erst auf dich zugehe, dich dann am Handgelenk packe, und dann das Messer – !

Matilda: Ja ja, ich kenne die Inszenierung. Aber du kannst mich ja vielleicht so halten, dass mir nicht wirklich der Arm abfällt.

Alexander: Entschuldige, aber du bist echt empfindlich. In der Situation muss Oliver Isabella fest anpacken, alles andere macht keinen Sinn.

Matilda: Dann ramm mir doch am besten das Messer wirklich in die Brust, alles andere macht auch keinen Sinn!

Alexander: Mach dich nicht lächerlich, Tilli!

(Matilda bricht die Szene ab und atmet durch.)

Szene 3

Matilda, Alexander

Matilda: *(zu sich)* Nein. Ich muss mich auf meinen Auftritt konzentrieren.

(Sie bereitet sich wieder vor: Haare, Makeup, Kostüm etc.. Er beobachtet sie.)

(genervt) Ich habe gleich Vorstellung.

Alexander: Ja.

Matilda: Möchtest du mir etwas sagen?

Alexander: Das weiß ich noch nicht.

Matilda: Und wann weißt du es?

Alexander: Sobald du es weißt.

(Pause.)

Du warst so wütend. Du wusstest dir nicht mehr anders zu helfen. Nachts hast du in deinem Bett gesessen und bist im Kopf durchgegangen, was du ihm alles hättest sagen sollen. Damit es vielleicht doch wieder wie früher wird.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Früher. Als es noch das Wir gab. Erinnerst du dich an den Rilke? 'Ich hab das Ich verlernt und weiß nur: wir.'

Matilda: Sei still.

Alexander: Was hast du gedacht, als du nach dem Messer gegriffen hast?

Matilda: Welches Messer?

Alexander: Tilli.

Matilda: Ich weiß es nicht mehr, es ist lange her.

Alexander: Du wolltest ihn umbringen.

Matilda: Er hat mich zuerst umgebracht! Was ist das hier? Ein Verhör?

Alexander: Eben hast du gesagt, dass du dich nicht mehr erinnern kannst.

Matilda: Ich will mich auch gar nicht erinnern. Jedenfalls nicht jetzt. Verpiss dich, Alex.

(Pause.)

Alexander: Wie hatte er dich genannt? Inszenierungsresistent.

Matilda: Warum gehst du nicht?

Alexander: Sag du es mir.

Matilda: Ich will nicht an dich denken. An uns. An damals.

Alexander: Aber du tust es trotzdem. Weil er hier ist. Jetzt. Im Foyer. Er wird sich deine Vorstellung ansehen und dich danach vielleicht ansprechen. Natürlich denkst du jetzt an ihn. An damals.

Matilda: Und was soll ich tun? Alles nochmal durchkauen, was passiert ist? Was soll das bringen?

Alexander: *(Schulterzucken)* Selbsterkenntnis. Und die Vorbereitung auf ein mögliches Treffen.

Matilda: Ich will ihn nicht sehen.

Alexander: Aber vielleicht will er dich sehen.

Matilda: Er kann gar nicht hier sein! Und selbst wenn: Warum kommt er in meine Vorstellung? Wir hatten ewig keinen Kontakt mehr.

Alexander: Aber vielleicht will er dich sehen.

Matilda: Du wiederholst dich.

Alexander: Weil du dich wiederholst. Warum fängst du nicht vorne an?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

(Er wirft ihr ein Sandförmchen zu.)

Matilda: Die Sandburg. Die Sandburg war das erste Treffen.

Szene 4

Matilda, Alexander

(Rückblende: Matilda und Alexander als Kinder.)

Alexander: Kann ich die Schaufel haben?

Matilda: Nein.

Alexander: Warum nicht?

Matilda: Das ist meine Schaufel. Du darfst die nicht haben.

Alexander: Du bist blöd.

Matilda: Selber blöd.

Alexander: Was baust du? Kann ich mitspielen?

Matilda: Nein.

Alexander: Ich geb dir auch mein Fisch-Förmchen.

Matilda: Was kann man damit machen?

Alexander: Fische. Guck. So.

Matilda: Ich hab eine Giraffe, schau!

Alexander: Boah!

Matilda: Meine Schwester hat ein Zebra.

Alexander: Ein echtes?

Matilda: Nein, du Blödi. Als Förmchen.

Alexander: Wie heißt du?

Matilda: Matilda.

Alexander: Ich heiße Alexander.

Matilda: Das ist zu lang, ich sag Alex.

Alexander: Dann sag ich Tilli.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Matilda: Nein, das mag ich nicht.

Alexander: Tilli! Tilli! Tilli!

(Sie bewirft ihn mit Förmchen.)

Szene 5

Matilda, Alexander

Matilda: Du warst ein seltsames Kind.

Alexander: Aber irgendwie mochtest du mich.

Matilda: Du hast immer Steine gesammelt und dir in die Hosentaschen gestopft. Auch später noch, als wir zur Schule gegangen sind.

Alexander: Mein Vater hat mich geschimpft, weil er regelmäßig Kieseln in der Waschtrommel fand.

Matilda: Einen hast du mir mal geschenkt. Er sah ein bisschen aus wie ein Fisch. Ich hab ihn lange aufgehoben. Jahrelang.

Alexander: *(lächelt)* Das wusste ich nicht.

Matilda: Alles hat für dich eine Geschichte erzählt. Die Steine. Das zerknüllte Bonbonpapier auf dem Gehweg. Der rote Schuh am Flussufer.

Alexander: Wie Requisiten, die ein Schauspieler in die Hand nimmt, scheinbar zufällig, ganz nebenbei. Aber kein Requisit liegt zufällig griffbereit. Alles hat seinen ganz bestimmten Platz, um im richtigen Moment seine Geschichte erzählen zu können. Das hat mich immer fasziniert am Theater.

Wir senden Ihnen gerne den kompletten Text des Theaterstücks zum Lesen zu!